

Die Krönung des Vereinsjahres 2018: Die PDCE-Ausfahrt „Südtirol – Dolomiten“



Wenn der Porsche-Diesel Club Europa zu einer Ausfahrt nach Südtirol einlädt, sind zwei Dinge sicher:

Erstens, es wird eine tolle Veranstaltung, und zweitens, es werden sehr viele Porsche-Freunde kommen!

Richtig: das Südtiroler Pustertal empfing die aus allen Ecken Europas anreisenden Schlepperfreunde mit „Kaiserwetter“.

Nach dem Rekordsommer war auch der Herbst 2018 noch schön und sehr mild. Das Dorf Pfalzen, auf einer sonnigen Südterrasse hoch über der Bischofsstadt Bruneck gelegen, füllte sich am Ankunftstag mit immer mehr alten Bekannten.



Jeder neue Ankömmling wurde von den bereits Anwesenden, die es sich im schattigen Gastgarten des Hotels „Jochele“ gut gehen ließen, herzlich begrüßt. Die Freude, die alten Freunde gesund und munter wiederzusehen, war groß.

Traktoren sind in Pfalzen zwar alltäglich, aber die siebzig roten Porsche-Diesel sorgten für reichlich "Wirbel". Über Nacht verschwanden die Schlepper aber in der Tiefgarage bei der Kirche.



Auch wenn die Nacht für den einen oder anderen Schlepperfreund wegen der langen Wiedersehensfeier sicher viel zu kurz war, am Morgen der ersten Tour galt es sehr früh aufzustehen und ganz pünktlich am Start zu sein, denn eine lange und sehr anspruchsvolle Etappe stand auf dem Tagesplan: die Fahrt auf den besten Aussichtspunkt nördlich der Dolomiten: den Kronplatz, einen 2.275 Meter hohen Ski- und Wanderberg bei Bruneck.



Vom Start ging es zunächst in den Nachbarweiler Greinwalden, wo der örtliche Organisator Josef Hopfgartner sein schönes Hotel und seine Landwirtschaft hat. Danach mussten wir tief hinunter nach Bruneck, doch die Altstadt blieb links liegen. Aus dem Rienz-Tal fuhr die Kolonne in südlicher Richtung hinauf bis zur Talstation der Kronplatz-Seilbahn. Von da ab wurde es ernst: In schier endlosen Serpentinien führten Forstwege steil hinauf durch den dichten herbstlichen Bergwald.



Der Wald wollte zunächst kein Ende nehmen. Abwechslungen beim monotonen Bergan-Kriechen gab es nur, wenn gelegentlich die abschüssigen Skipisten der Kronplatz-Nordabfahrten zu queren waren.

Doch schließlich wurde der Wald lichter, die Baumgrenze war erreicht. Jetzt wurde auch der Blick auf die Gipfelhochfläche mit den Seilbahn-Bergstationen und dem futuristischen Gebäude des Messner-Mountain-Museum frei.



Kurz vor zwölf Uhr – genau nach Plan – rollten wir auf das weite Plateau des Kronplatzes. Zum größten Erstaunen der Seilbahn-Touristen fuhr eine lange rote Schlepperkolonne bis zum Sockel der Friedensglocke „Concordia 2000“ und stellte sich dort auf.

Die allerletzten Schleppermotoren waren gerade abgestellt, als die 18 Tonnen schwere Glocke dröhnend zu läuten begann. Ein eindrucksvoller Augenblick.



Weil das Frühstück schon lange zurück lag, zog es alle sofort zur mittäglichen Einkehr in ein Gipfel-Schnellrestaurant.

Die Pause wurde anschließend genutzt, um das eindrucksvolle Panorama zu bestaunen: im Norden den eisbedeckten Kamm der Zillertaler Alpen, im Osten und Süden die hellen Kalkriffe der Dolomiten und ganz weit im Westen der Ortler mit seinen Trabanten.

Auch das Museum des Bergsteigeridols Reinhold Messner konnte besucht werden.



Die Abfahrt vom Gipfelplateau verlangte gleich zum Beginn wegen der Steilheit und des weichen Untergrunds des Wirtschaftsweges von den Fahrern allerhöchste Konzentration und fahrerisches Können. Aber alles klappte gut.

Am Furkelpass erreichte die Kolonne wieder Straßenland. Durch die Steilhänge des tief eingeschnittenen Gadertals ging es auf Nebenstraßen nach Maria Saalen zu einer Pause, die mit köstlichem Bauernobstkuchen versüßt wurde.



Die letzte Etappe aus dem Gadertal hinunter nach Bruneck verlief schnell und zügig. Genau wie am Morgen hatten die Organisatoren sich der Unterstützung der Brunecker Polizei versichert und an allen kritischen Verkehrspunkten hielten die sympathischen Uniformierten den übrigen Verkehr an und gaben der rote Kolonne absolute Vorfahrt.

Das Abendessen im „Jochele“ bildete mit der zünftigen Musikbegleitung einen würdigen Schlusspunkt des ersten Tages.



Am nächsten Tag stand wieder eine interessante Tour auf dem Programm: Bei Kaiserwetter fuhren wir zum Issinger Weiher und von dort steil hinab nach Kiens ins Pustertal.

Danach ging es auf Wirtschaftswegen abseits vom Fernverkehr entlang der Bahnlinie und dem schäumenden Flüsschen Rienz talauswärts bis zum Dorf Niedervintl. Dort bogen wir in das Pfunderer Seitental ab, das in die Zillertaler Alpen hinauf führt.



Am Feriendorf Weitental verließen wir das liebe Pfunderer Tal.

Über eine steile und sehr schmale Straße mit sehr vielen Serpentina gelangten alle Traktoren glücklich auf einen Bergsattel mit der auf 1.741 Meter hoch gelegenen Kiener Alm, unserem Tagesziel.

Das gastliche Berggasthaus versorgte uns bestens mit Speis' und Trank und die heißen Traktoren konnten derweil etwas abkühlen.



Alles, was wir zuvor an Höhe gewonnen hatten, mussten wir genau so kurvig und eng wieder hinab. Die anschließende Etappe auf der Pustertaler Höhenstraße führte zwar auch über einige Pass-Strecken, war aber eher Routine. Selbstredend gab es einen Zwischenstopp für die PDCE-obligate Kuchenpause, aber danach war Pfalzen nicht mehr weit und der Gastgarten des „Jochele“ füllte sich schnell mit hochzufriedenen, aber extrem durstigen Schlepper-Crews.



Es blieb jedoch nicht viel Zeit für die Sun-Downer im Gastgarten, denn der große PDCE-Festabend stand mit einem exzellenten Menü und mit heimischer Folklore auf dem Plan.



Es gab nicht nur sehr gutes Essen und schöne Weine, sondern zu Recht auch sehr viel Lob für die Organisatoren, an der Spitze Josef Hopfgartner mit seinem Team. Wie immer, war damit der Abend noch lange nicht zu Ende ...

Auch der Abschiedstag begann zünftig: Blasmusik auf dem Dorfplatz und ein südtiroler Brunch unter einem Zeltdach!



Die meisten Schlepperfreunde hatten ihre Traktoren schon verladen, so dass sie den Ausklang des PDCE-Treffens entspannt genießen konnten.

Als die Gespanne sich nach herzlichen Abschiedsszenen schließlich auf den Heimweg machten, wurde es im Dorf bald wieder ruhiger. Aber die ganz Klugen blieben einfach noch länger!

Text & Fotos: © Nietruch

